

Wenn Tiere für ihre Menschen leiden

Stellvertretende Übernahme von Problemen kann krank machen / Systemische Aufstellung bringt Lösung

HEILIGENSTEDTEN Er kratzte sich unentwegt – der Hund der berufstätigen Frau hatte schon kahle Stellen im Fell. Doch alle Versuche, das Kratzen abzustellen, scheiterten. Das Pferd einer anderen Frau litt an Hufrehe. Und wie sehr sich Halterin und Tierarzt auch bemühten – die schmerzhafteste Hufkrankung wollte einfach nicht abklingen.

Hoffnungslose Fälle? Nicht für Heike Pickert. Ob Hund, Pferd, Kind oder Erwachsener – die Heilpraktikerin pflegt den ganzheitlichen Blick auf das Lebewesen. „Wenn ich mit jemandem arbeite, kann ich Dinge fühlen. Ich merke, was das eigentliche Problem ist“, sagt die 58-Jährige. Sie weiß, dass Tiere – genau wie Kinder – oft Themen und Probleme ihrer Bezugspersonen übernehmen. „Tiere nehmen auch die Aura eines Menschen wahr“, betont Heike Pickert. Und weil sie nicht den Verstand einschalten können, reagieren sie unmittelbar darauf, was sie beim Menschen finden. Genau wie bei Menschen kann das Übernehmen der Themen sie krank machen.

Aufschluss über das Problem bringt eine so genannte systemische Aufstellung. Dabei wird das soziale System – ob Familie oder „Rudel“ – durch Stellvertreter oder Symbole dargestellt. Die Stellvertreter empfinden wie die Originale, für die sie stehen. „Das funktioniert auch für Tiere“, erklärt Heike Pickert. In ihrer Naturheilpraxis in Heiligenstedten bietet sie deshalb auch Tieraufstellungen an.

Für den kratzenden Hund und das lahrende Pferd brachten sie Hilfe. Denn die Aufstellung zeigte: Weder Flöhe noch eine Allergie steckten hinter dem Kratzen – der Hund hatte die Spannung übernommen, unter der sein überlastetes „Frauchen“ stand. Und das Pferd konnte nicht mehr richtig laufen, weil es Konflikte im Leben der Reiterin „vertrat“.

Durch die Aufstellung wurden die



Bringt tierische Probleme ans Licht: Heike Pickert mit ihrer Hündin „Ayla“.

GÖTZ

Themen sichtbar, die Probleme gelöst – und die Beschwerden waren nach wenigen Tagen verschwunden. „Im Prozess der Aufstellung nehme ich Veränderungen vor, das können Lösungssätze sein oder auch Handlungen, die in heilender Absicht Rückwirkungen auf das reale System haben“, erklärt Heike Pickert. So kann ein Lösungssatz ausreichen. Die Reiterin musste ihrem Pferd sagen: „Du hast nichts damit zu tun, dass ich mich nicht entscheiden kann. Ich regel meine Probleme alleine.“

Der Mensch müsse für sein Tier klären: „Du bist das Tier, ich bin der Mensch – mein Stress, meine Partnerschaft gehen dich nichts an.“ In dem

Moment werde auch dem Menschen klar, wo das Problem liegt, das Bewusstsein dafür werde geschärft. „Er kann später direkt reagieren, wenn er merkt, dass er wieder im falschen Film ist.“

Mit Magie oder Zauberei habe das alles nichts zu tun. „Der theoretische Hintergrund ist vielmehr in neueren naturwissenschaftlichen Theorien zu finden“, erklärt Heike Pickert.

Besonders wenn Tiere immer wieder an einer Krankheit leiden oder wenn sie Verhaltensauffälligkeiten zeigen, könne die Aufstellung helfen, erklärt die 58-Jährige. Dass es nicht funktioniert, habe sie in acht Jahren erst ein einziges Mal erlebt. Doch oft kämen die

Menschen erst zu ihr „wenn es schon knallt, wenn der Druck zu groß ist“, sagt Heike Pickert. Ihr Wunsch: „Wir müssen ein bisschen umfassender denken, Kreaturen sind keine Sachen. Wir sollten mit ihnen und uns selbst besser umgehen.“

Katrin Götz

TIER-AUFSTELLUNG: JEDEN MONAT

Heike Pickert bietet im Rahmen der sogenannten „Themenaufstellungen“ am ersten Freitag im Monat um 19 Uhr in ihrer Praxis, Blomestraße 14 in Heiligenstedten, Tieraufstellungen in der Gruppe an. Kontakt: 04821/86522, Mail: info@osteopathie-pickert.de, www.osteopathie-pickert.de.